



PROVENIENZFORSCHUNG

Über die Herkunft der Objekte

**Weiterbildungsprogramm zur Provenienzforschung
mit Zertifikat** 
in München und Regensburg

April – Juli 2026

VERANSTALTER

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- Bayerisches Hauptstaatsarchiv und Staatsarchiv München
- Dr. Ulf Bischof, Bischof & Paetow, Berlin
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg und Berlin
- Holocaust Claims Processing Office (HCPO)
of the New York State Department of Financial Services
- Ketterer Kunst GmbH & Co KG, München
- Kunsthistorisches Institut der Universität Bonn
- Museen der Stadt Regensburg
- Museum Fünf Kontinente, München
- Münchner Stadtmuseum
- Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

ZEITRAUM

16. April – 3. Juli 2026

PROVENIENZFORSCHUNG

Über die Herkunft der Objekte

Weiterbildungsprogramm mit Zertifikat

INHALT

4 GRUSSWORT

6 VORWORT

8 ZIELE, VORAUSSETZUNGEN UND AUFBAU

10 MODULE

10 MODUL 01

Einführung in die Provenienzforschung / Kunsthandel und Provenienzforschung / Kunsthandelsquellen

11 MODUL 02

Archivgut als Ressource für Provenienzforschung / Rechtliche Rahmenbedingungen der Restitution / Kunstpolitik im Nationalsozialismus / Help Desk für Anfragen zu NS-Raubgut

12 MODUL 03

Kulturgutentziehungen in SBZ und DDR / Dokumentation von Ergebnissen der Provenienzforschung / Umgang mit der Presse

13 MODUL 04

Provenienzforschung in Mehrpartenmuseen / in Kunstmuseen / in ethnologischen Museen / Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

15 DOZENT*INNEN-TEAM

18 TEILNAHMEBEDINGUNGEN

21 IMPRESSUM

GRUSSWORT

Auch über 80 Jahre nach dem Ende der Schrecken des Nationalsozialismus gilt vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung der deutsche Auftrag der – soweit dies überhaupt möglich ist – Wiedergutmachung. Dabei bildet die Erforschung der Provenienz NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts („NS-Raubgut“) den zentralen Ausgangspunkt für alle darauffolgenden, weiteren Schritte wie etwa das Herstellen von Transparenz entsprechender Objekte über die Lost Art-Datenbank oder das Finden gerechter und fairer Lösungen zur Konfliktbefriedung.

Als Kernaufgabe kulturgutbewahrender Einrichtungen dient die Provenienzforschung – also das Sichtbarmachen der oft schmerzvollen Verlustgeschichte hinter den Objekten, mithin deren „Lebenslauf“ – auch heute der Aufarbeitung von historischem Unrecht. Die Provenienzforschung steht dabei für das in den vergangenen Jahren stetig gewachsene Bewusstsein, dass kulturelles Erbe bis in die Gegenwart hinein zahlreiche Fragen aufwerfen kann, die nach Beantwortung und Verantwortung verlangen.

Dies gilt nicht nur für das bereits erwähnte NS-Raubgut. Die Provenienzforschung bildet den zentralen Ausgangspunkt für die Befassung auch mit anderen Unrechtskontexten wie etwa den Entziehungstatbeständen im Zusammenhang mit der ehemaligen SBZ und DDR oder dem Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten.

Obwohl sie ihren historischen Ausgangspunkt in der Vergangenheit hat, ist die Provenienzforschung alles andere als eine rückwärtsgewandte Tätigkeit: Vielmehr bildet die Aufarbeitung der Verlusttatbestände einen aktiven Beitrag gerade auch zur heutigen Erinnerungskultur – und diese ist umso wichtiger in einer Zeit des national und international zunehmenden Erstarkens politischer Extreme. Auch vor diesem Hintergrund ist mir – nach dem ich mich nunmehr über drei Jahrzehnte mit Kulturgutverlusten befasste – die Schulung derjenigen, die sich zukünftig der Provenienzforschung widmen wollen und an die sich das vorliegende interdisziplinär und praxisorientiert ausgerichtete Weiterbildungsangebot richtet, ein besonderes persönliches Anliegen.

Ich freue mich daher sehr, dass das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste – wie bereits in den Jahren zuvor – auch dieses Weiterbildungsprogramm unterstützt, danke allen Dozentinnen und Dozenten für deren hohes Engagement und wünsche dem Lehrgang sowie dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg.

Dr. Michael M. Franz

Ständiger Vertreter der Vorständin

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

VORWORT

Provenienzforschung – abgeleitet vom lateinischen „provenire“, hervorkommen – fragt danach, woher Objekte stammen, wem sie gehörten und welche Wege sie im Laufe der Zeit genommen haben. Sie gehört zum Methodenkanon der Kunst- und Kulturwissenschaften. Die Erforschung der Geschichte der Bestände in privaten und öffentlichen Sammlungen ist integraler Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit, weshalb die Provenienzforschung wesentlich dazu beiträgt, historische Zusammenhänge zu verstehen und Verantwortung im Umgang mit kulturellem Erbe zu übernehmen. Nach mehreren erfolgreichen Durchführungen zwischen 2016 und 2020 wird der Zertifikatskurs Provenienzforschung des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern im Jahr 2026 in einer vollständig neu konzipierten Form wieder angeboten. Ziel der Neuausrichtung ist es, die bewährten theoretischen Grundlagen mit aktuellen methodischen Entwicklungen und praxisnahen Modulen noch enger zu verknüpfen.

Die einzelnen Module finden weiterhin vollständig in Museen und Forschungsinstituten statt. Übungen sind integraler Bestand-

teil des Programms und ermöglichen es den Teilnehmenden, das Erlernte unmittelbar praktisch anzuwenden. Beiträge aus der Wissenschaft gewährleisten eine solide Fundierung und den Anschluss an aktuelle Diskurse der Provenienzforschung.

Die neue Auflage knüpft an die erfolgreiche Zusammenarbeit mit u. a. dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, den Staatlichen Archiven Bayerns, dem Münchener Stadtmuseum, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau sowie dem Museum Fünf Kontinente in München an und wird zugleich durch eine neue Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg bereichert. Wir danken allen Partnerinstitutionen für ihre engagierte Mitwirkung und Unterstützung.

Dr. Dirk Blübaum

Leiter, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Esther Hülsewede M. A.

Weiterbildungsreferentin, Freie Universität Berlin

ZIELE, VORAUSSETZUNGEN UND AUFBAU

ZIELGRUPPEN

- Mitarbeiter*innen (Sammelnsleiter*innen, Kurator*innen, Museolog*innen, Volontär*innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten (wie Kunst-, Naturkunde-, Technikmuseen, orts- und regionalgeschichtliche Museen, Universitätssammlungen)
- freiberufliche Provenienzforscher*innen
- Beschäftigte von Museumsverbänden
- Kunstsammler*innen
- Kunsthändler*innen, Akteure auf dem Kunstmarkt
- Mitarbeiter*innen von privaten Sammlungen (auch Firmensammlungen)

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm ist modular aufgebaut. Jedes der vier Module umfasst zwei Seminartage (jeweils donnerstags und freitags). Die Module sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern ausreichend Plätze vorhanden sind. Die Module vermitteln kompakt und anschaulich Wissen zu:

- Zielen, Methoden und Geschichte der Provenienzforschung
- Kulturgutraub im Nationalsozialismus, in der SBZ/DDR und im Kolonialismus
- Entwicklung des Kunstmarktes im 20. Jahrhundert
- Recherchestrategien und Dokumentation der Ergebnisse
- die Rolle der Archive für die Provenienzforschung
- rechtlichen Grundlagen und moralisch-ethischen Verpflichtungen
- Vermittlung der Ergebnisse von Provenienzforschung (in Ausstellungen und an die Medien).

Feste Bestandteile der Module sind Übungen, bei denen die Teilnehmenden das Erlernte praktisch anwenden können. Darüber hinaus finden die Module in Institutionen statt, in denen Provenienzforschung betrieben wird. So werden die Teilnehmenden vor Ort von Expert*innen in aller Breite informiert und können buchstäblich selbst Hand anlegen.

ÜBERGEORDNETES ZIEL UND LERNERGEBNISSE DES ZERTIFIKATSLEHRGANGS

Die Absolvent*innen verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Ziele, Methoden und Quellen der Provenienz-

forschung zur Identifizierung NS-verfolgungsbedingt entzogenen sowie kriegsbedingt verlagerten Kulturguts und analysieren Erwerbungen und Sammlungsobjekte unter Berücksichtigung

- kunstgeschichtlicher
- historischer
- kulturgeschichtlicher
- institutionenhistorischer
- juristischer
- moralisch-ethischer Aspekte.

Sie können anhand erster Rechercheergebnisse (Provenienzmerkmale) erläutern, warum Objekte einer tiefergehenden Provenienzanalyse zu unterziehen sind. Dabei soll praxisnah dreistufig vorgegangen werden:

- Analyse exemplarischer Objekte verschiedener Gattungen
 - Prüfung der hausinternen Dokumentationslage (z. B. Inventarbücher, Ankauflisten, Protokolle)
 - Heranziehung externer Dokumente (z. B. Kunsthändelsquellen, staatliches Archivgut, Umgang mit Datenbanken wie Lost Art)
- Auf dieser Grundlage führen die Teilnehmenden selbstständig weiterführende Recherchen durch, die es ihnen erlauben (ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Expert*innen), eine qualifizierte Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen. Zudem sind sie in der Lage, die Ergebnisse der Provenienzrecherche adäquat der Öffentlichkeit zu vermitteln.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sie sollten über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, (Europäischen) Ethnologie, Museologie oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Außerdem besitzen Sie eine mindestens einjährige Berufserfahrung in der Museumsarbeit bzw. in den oben genannten Tätigkeitsfeldern, die in einem Motivationsschreiben nachzuweisen ist. Es werden nur Bewerber*innen berücksichtigt, die das 67. Lebensjahr (Renteneintrittsalter) noch nicht vollendet haben, da es sich um eine berufsbegleitende Weiterbildung handelt.

UMFANG DER FORTBILDUNG

Neben der Präsenzphase ist ein Selbststudium mit vor- und nachbereitender Lektüre erforderlich.

MODUL 01

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG / KUNSTHANDEL UND PROVENIENZFORSCHUNG / KUNSTHANDELSQUELLEN

Termin: 16. – 17. April 2026, jeweils 9.30 – 17.00 Uhr

Moderation: Christine Bach M. A., Dr. Marlen Topp

Ort: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

TAG 1: EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG /

KUNSTHANDEL

- **Begrüßung**
Landesstelle, WBZ FU Berlin
- **Der NS-Kulturgutraub und der Auftrag zur Aufarbeitung**
Dr. Nikola Doll, DZK
- **Muss der Kunsthandel Provenienzforschung betreiben?**
Dr. Agnes Thum, Ketterer Kunst GmbH & Co KG
- **Fördermöglichkeiten und Antragstellung**
Cathleen Tasler M. A., Anna Wickes-Neira M. A., DZK

TAG 2: METHODEN DER PROVENIENZFORSCHUNG /

KUNSTHANDELSQUELLEN

- **Geschichte und Zukunft der Provenienz- und Translokationsforschung**
Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, ZI
- **Methoden der Provenienzforschung und Kunsthandelsquellen**
Cosima Dollansky M. A., Anna-Lena Schneider M. A., ZI

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- Begriffe und historische Kontexte der Provenienzforschung erläutern, insbesondere im Hinblick auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut
- Entwicklung, Ziele und aktuelle Diskurse der Provenienzforschung beschreiben und kritisch einordnen
- Methoden der Provenienzforschung verstehen
- Kunsthandelsquellen identifizieren und reflektieren
- Fördermöglichkeiten wiedergeben

METHODEN

Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Diskussion

MODUL 02

ARCHIVGUT ALS RESSOURCE FÜR PROVENIENZFORSCHUNG / RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER RESTITUTION / KUNSTPOLITIK IM NATIONALSOZIALISMUS / HELP DESK FÜR ANFRAGEN ZU NS-RAUBGUT

Termin: 7. – 8. Mai 2026, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Moderation: Christine Bach M. A.

Ort: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München
und Alter Hof 2, München

TAG 1: STAATLICHES ARCHIVGUT

- **Staatliches Archivgut als Ressource für die Provenienzforschung**

Gerhard Fürmetz M. A., Maria Stehr M. A., Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Robert Bierschneider, Staatsarchiv München

TAG 2: RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN / KUNSTPOLITIK IM NATIONALSOZIALISMUS / HELP DESK FÜR ANFRAGEN ZU NS-RAUBGUT

- **Rechtliche Rahmenbedingungen der Restitution**

Rechtsanwalt Dr. Ulf Bischof, Bischof & Paetow, Berlin

- **Einführung in die NS-Kunstpolitik**

Prof. Dr. Christoph Zuschlag, Universität Bonn

- **Help Desk für Anfragen zu NS-Raubgut, internationale Zusammenarbeit**

Dr. Susanne Meyer-Abich, DZK

Rebecca Friedman Esq., HCPO New York

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- die Rolle staatlicher und öffentlicher Archive als zentrale Ressourcen für die Provenienzforschung einordnen und methodisch nutzen
- Archivmaterial auswerten und mit weiteren Recherche-ansätzen verknüpfen
- kulturpolitische Strukturen und Ziele des Nationalsozialismus im Kontext von Kulturgutraub und -verwertung analysieren
- rechtliche Rahmenbedingungen der Restitution wiedergeben

METHODEN

Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Diskussion

MODUL 03

KULTURGUTENTZIEHUNGEN IN SBZ UND DDR / DOKUMENTATION VON ERGEBNISSEN DER PROVENIENZ- FORSCHUNG / UMGANG MIT DER PRESSE

Termin: 11. – 12. Juni 2026, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Moderation: Dr. Marlen Topp

Ort: Historisches Museum Regensburg

TAG 1: EINFÜHRUNG KULTURGUTENTZUG SBZ / DDR

- **Kulturgutentziehungen in SBZ und DDR**

Mathias Deinert M. A., DZK

- **Formen des Kulturgutentzugs**

Dr. Roman Smolorz, Museen der Stadt Regensburg

Dr. Marlen Topp, Landesstelle

TAG 2: DOKUMENTATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- **Dokumentation von Ergebnissen der Provenienzforschung**

(Datenfeldkatalog für Inventarisierungssoftwares)

Sybille Greisinger M. A., Landesstelle

- **Zum Umgang mit der Presse**

Henning Koch M. A., Berlin

Vertreterin oder Vertreter der Lokalpresse

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- historische und politische Rahmenbedingungen des Kulturgutentzugs in SBZ und DDR erläutern
- Formen, Mechanismen und Akteure des Kulturgutentzugs in der SBZ/DDR analysieren und bewerten
- Ergebnisse der Provenienzforschung fachgerecht aufbereiten und dokumentieren
- Grundsätze einer transparenten und verantwortungsvollen Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich Pressekommunikation, anwenden

METHODEN

Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Diskussion

MODUL 04

PROVENIENZFORSCHUNG IN MEHRSPARTENMUSEEN / IN KUNSTMUSEEN / IN ETHNOLOGISCHEN MUSEEN

Termin: 2. – 3. Juli 2026, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Moderation: Christine Bach M. A., Dr. Marlen Topp

Ort: Münchener Stadtmuseum, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Museum Fünf Kontinente, München

TAG 1: MEHRSPARTENMUSEEN / KUNSTMUSEEN

- **Provenienzforschung in Mehrspartenmuseen**
Dr. Regina Prinz, Münchener Stadtmuseum
- **Provenienzforschung in Gemäldegalerien + Sensible Sprache**
Lisa Kern M. A., Städtische Galerie im Lenbachhaus München

TAG 2: ETHNOLOGISCHE MUSEEN

- **Provenienzforschung in ethnologischen Museen**
Dr. Richard Hölzle, Dr. Hilke Thode-Arora,
Museum Fünf Kontinente, München
- **Grundlagen- und Kontextforschung**
Dr. Jan Hüsgen, DZK
- **Sensible Objekte und menschliche Überreste**
Sarah Fründt M. A., DZK
- **Herausforderungen bei der postkolonialen Provenienzforschung**
Team des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, DZK

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- sammlungsspezifische Fragestellungen der Provenienzforschung wiedergeben
- Herausforderungen der postkolonialen Provenienzforschung reflektieren und diskutieren
- Grundsätze sensibler und inklusiver Sprache anwenden
- entsprechende Fördermöglichkeiten wiedergeben

METHODEN

Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Diskussion

DOZENT*INNEN-TEAM

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Christine Bach M.A. und Dr. Marlen Topp

Provenienzforscherinnen,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

DOZENT*INNEN

Robert Bierschneider

Archivamtsrat, Staatsarchiv München

Dr. Ulf Bischof

Rechtsanwalt, Bischof & Paetow, Berlin

Mathias Deinert M. A.

Referent, Fachbereich Kulturgutentziehungen SBZ/DDR,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Nikola Doll

Leiterin des Fachbereichs Kulturgutverluste
im 20. Jahrhundert in Europa,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Cosima Dollansky M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Rebecca Friedman

Esq., Senior Art Claims Specialist,
the New York State Department of Financial Services
Holocaust Claims Processing Office (HCPO)

Sarah Fründt M. A.

Referentin, Fachbereich Kultur- und Sammlungsgut
aus kolonialen Kontexten,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Prof. Dr. Christian Fuhrmeister

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Gerhard Fürmetz M. A.

Archivdirektor, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Sybille Greisinger M. A.

Oberkonservatorin, Digitalisierung und Inventarisierung,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

PD Dr. Richard Hözl

Provenienzforscher, Museum Fünf Kontinente, München

Dr. Jan Hüsgen

Leiter Fachbereich Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen
Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Lisa Kern M. A.

Provenienzforscherin, Städtische Galerie im Lenbachhaus
und Kunstbau München

Henning Koch M. A.

Kulturwissenschaftler und Presseexperte, Berlin

Dr. Susanne Meyer-Abich

Leiterin Help Desk, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Dr. Regina Prinz

Provenienzforscherin, Münchner Stadtmuseum

Anna-Lena Schneider M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Dr. Roman Smolorz

Provenienzforscher, Museen der Stadt Regensburg

Maria Stehr M. A.

Archivamtfrau, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Cathleen Tasler M. A.

Projektkoordination und Beratung,
Fachbereich Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert in Europa,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Hilke Thode-Arora

Stellvertretende Direktorin,
Museum Fünf Kontinente, München

Dr. Agnes Thum

Leiterin Provenienzforschung,
Ketterer Kunst GmbH & Co KG, München

Anna Wickes-Neira M. A.

Projektkoordination und Beratung,
Fachbereich Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen
Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Professur für
Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19. – 21. Jh.)
mit Schwerpunkt Provenienzforschung / Geschichte des
Sammelns, Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich per  [Online-Anmeldeformular](#) an.

Anmeldefrist ist der 27.02.2026. Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum.

Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivationsschreiben per Mail ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Veranstaltungsbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

Zertifikatspreis / alle 4 Module:	690,- €
Einzelmodul:	195,- €

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen.

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein*e Nachrücker*in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt ab drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
Bearbeitungspauschale i. H. v. 30,- Euro.
- Rücktritt ab fünf Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn:
50 % des Teilnahmeentgelts.
- bei Absage am Veranstaltungstag oder Nichtteilnahme
ohne vorherigen wirksamen Rücktritt:
100 % des Teilnahmeentgeltes

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits bezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z. B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer*innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmer*innen.

BILDUNGSZEITGESETZ

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungszeitgesetz § 10 (5) BiZeitG als Bildungszeit anerkannt.

DATENSCHUTZ

Hinsichtlich des Schutzes Ihrer personenbezogener Daten verweisen wir auf die „Datenschutzerklärung für die Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin“  https://www.fu-berlin.de/sites/weiterbildung/weiterbildungsprogramm/pdf/datenschutzerklaerung_wbz.pdf

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Christine Bach M. A. und Dr. Marlen Topp,
Provenienzforschung,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede M. A.
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 647 12

ADMINISTRATION / ANMELDUNG

Konstantin Niebel
Mail: konstantin.niebel@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 662 40

LAYOUT

Karen Olze, Grafik und Produktdesign

UMSCHLAGFOTO

Provenienzforschung
© Dirk Tacke,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

PROVENIENZFORSCHUNG

Provenienzforschung gehört zum Methodenkanon der Kunsthistorik: Sie widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen – von Gemälden bis zu Gebrauchsgegenständen des Alltags. Wer sich für die Geschichte privater und öffentlicher Sammlungen von Museen und Galerien interessiert, kommt um sie nicht herum.

In vier Modulen werden theoretische und praktische Kenntnisse der Ziele und Methoden der Provenienzforschung vermittelt. Im Fokus stehen unter anderem Themen wie NS-Raubgut und Kulturgut aus der ehemals sowjetisch besetzten Zone bzw. DDR sowie koloniale Sammlungen. Das Weiterbildungsprogramm Provenienzforschung richtet sich u. a. an Mitarbeitende (Sammlungsleitungen, Kurator*innen, Museolog*innen, Volontär*innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten, freiberufliche Provenienzforscher*innen, Beschäftigte von Museumsverbänden, Kunstsammler*innen, Kunsthändler*innen, Vertreter*innen des Kunstmarkts und Mitarbeiter*innen von Sammlungen.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

WEITERBILDUNGSZENTRUM

Freie Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

IN KOOPERATION MIT

der Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen
in Bayern

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede M. A., Weiterbildungsreferentin

ADMINISTRATION/ANMELDUNG

Konstantin Niebel
Mail: konstantin.niebel@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 662 40